Öffentlichkeitsarbeit im neuen Zivilschutz

Autor(en): **Münger, Hans Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368621

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Medienseminar des Zivilschutz-Städteverbandes

Öffentlichkeitsarbeit im neuen Zivilschutz

JM. Am 3. und 4. Oktober 1995 findet im Eidg. Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg wiederum ein Medienseminar statt. Thema ist «Der Zivilschutz 95 auf der Prüfbank der Öffentlichkeitsarbeit». Wir laden Sie dazu freundlich ein. Das Seminar richtet sich an Chefs von Zivilschutzorganisationen, an Schutzdienstpflichtige des oberen Kaders, an Zivilschutzfunktionäre und Behördemitglieder, die öfters in der Öffentlichkeit Red und Antwort zu Zivilschutzfragen zu stehen haben.

Das Seminarkonzept sieht wie folgt aus: Medientraining (Learning by doing) in vier Gruppen und mit vier «Posten» («Interview/Auskunfterteilung», «Medienkonferenz», «Kontradiktorisches Live-Gespräch bei einem Privatradio», «Nachbereitung/Entgegnen»), mehrheitlich doppelt geführt. Zwei konkrete Fallbeispiele, in Dokumentationen (die den Seminarteilnehmerinnen/-teilnehmern im voraus zum Studium abgegeben werden) genau festgehalten, dienen als Trainingsausgangslage auf je zwei «Posten». Das Training erfolgt unter Leitung von Fachleuten und Praktikern und dauert pro Posten rund zwei Stunden.
Dem Training wird ein Referat vorausgestellt, das die Kritik an ZS 95 formuliert; zwei Repliken (von einem ZS-Fachmann und einer professionellen Öffentlichkeitsarbeiterin) zeigen die ZS-fachlichen und Medien-methodischen Möglichkeiten auf, solcher Kritik zu begegnen und auf ZS-95-Fragen und -Probleme einzugehen.
Dazu steht ein Referat einer im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit tätigen Persönlichkeit mit anschliessender Diskussion auf dem Programm.
Verlangen Sie das detaillierte Programm mit Anmeldeformular beim Amt für Zivilschutz des Kantons Basel-Stadt, Postfach, 4001 Basel.
Letzter Einsendetermin ist der 1. Juli 1995.

Voranzeige zur SZSV-Herbsttagung

4.11.1995: Ausbildung im neuen Zivilschutz

JM. Die diesjährige Herbsttagung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) findet am Samstag, 4. November, im Eidg. Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg statt.
Die Veranstaltung ist dem sehr aktuellen Thema «Ausbildung» gewidmet.
Notieren Sie sich dieses Datum in Ihrer Agenda – es lohnt sich.

Das genaue Programm wird in der nächsten Ausgabe des «Zivilschutz» publiziert.

Anmeldeformulare sind ab Juli erhältlich beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Zivilschutzverbandes Postfach 8272 3001 Bern.

Die Zivilschutz-Instruktorenschule (ZSISB) im Kata-Fieber

Hochwasser in Rüschegg

ZSISB. In der Berner Mittellandgemeinde Rüschegg fand im Mai eine Katastrophenübung statt. Beübt wurden anhand eines realistischen Katastrophenszenarios das Gemeindeführungsorgan und die Zivilschutzorganisation. Angelegt und durchgeführt wurde die Übung durch die Absolventen und Absolventinnen der Zivilschutz-Instruktorenschule des Bundes.

«Radio Berner Mittelland, 14.30 Uhr. Es folgt eine wichtige Mitteilung an die Einwohner im Gebiet Stössi der Gemeinde Rüschegg: Die seit Tagen anhaltenden Regenfälle haben die Gefahr einer grossflächigen Überschwemmung ansteigen lassen. Der Gemeinderat fordert deshalb alle Bewohner im Raum Stössi auf, sofort ihre Häuser zu verlassen und...» So tönte es am Nachmittag des 11. Mai aus den Radios in den Haushaltungen der beiden Amtsbezirke Seftigen und Schwarzenburg. Die Unwetterkatastrophe, die an diesem Tag die Gemeinde Rüschegg heimsuchte, war glücklicherweise nur inszeniert.

Aufwendige Planungsarbeiten

Das realistische Katastrophenszenario war unter Leitung der beiden Bundesinstruktoren Rodo Wyss und Martin Buser von den 18 Absolventen und Absolventinnen der ersten Zivilschutz-Instruktorenschule des Bundes (ZSISB) in Schwarzenburg ausgearbeitet und durchgeführt worden. Das Anlegen, Leiten und Auswerten einer Übung im Rahmen eines Zivilschutz-Wiederholungskurses in einer Gemeinde bildet einen wichtigen Bestandteil in der 24wöchigen Ausbildung der künftigen Instruktoren und Instruktorinnen.
Aufwendig, aber interessant erwiesen sich bereits die Vorbereitungen für die Inszenierung eines möglichst reellen Katastrophenereignisses, das die im Voralpengebiet liegende Gemeinde Rüschegg jederzeit treffen könnte. Zu berücksichtigen waren dabei die geografischen und topografischen Verhältnisse und die daraus resultierenden echten Gefahrenquellen für die Gemeinde. Zusätzlich waren für die Übungsanlage detaillierte Informationen über die personellen und materiellen Mittel der Wehrdienste und der ZSO miteinzubeziehen.

Komplexes Katastrophenszenario

Fazit der ersten Überlegungen zu einem möglichst realistischen Katastrophenszenario: Nach heftigen Regenfällen waren bereits einige Keller in der Gemeinde Rüschegg überschwemmt und einzelne Verbindungswege durch unterspülte Strassen unterbrochen worden. Zu einem grossen Problem entwickelte sich oberhalb des Gemeindeteils Stössi eine Stauung des Schwarzwassers, das bei Gewittern viel Geröll und Geschiebe mitführt. Ein möglicher Bruch des so entstandenen Dammes im Tröli-Graben drohte weite Gebiete mit Hunderten von Bewohnern zu überfluten.
Um die Aufgabe für die Übungsteilnehmer möglichst anspruchsvoll zu gestalten, wurden zusätzliche Schadenplätze geplant. Durch einen Blitzschlag geriet das Hotel Schwefelbergbad in Brand, welcher die Feuerwehr stark beanspruchte und personell auslastete. Kurz: Eine Ausgangslage,